

Kaiserslautern misst den militärischen Fluglärm über der Stadt jetzt sogar mit vier Mess-Stationen, unternimmt aber auch weiterhin nichts dagegen, weil er angeblich erst halb so laut ist, wie er eigentlich sein dürfte.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 248/08 – 11.12.08**

Teure, aber nutzlose Dauermessungen können kostenlose offizielle Proteste nicht ersetzen!

Aus der RHEINPFALZ vom 10.12.08 haben wir erfahren, dass die Stadt Kaiserslautern für 70.000 Euro zwei zusätzliche kalibrierte Fluglärm-Mess-Stationen angeschafft hat und jetzt den Krach der US-Transporter und der Kampffjets der USA und der NATO nicht nur über dem Westpfalz-Klinikum in der Innenstadt und dem westlichen Stadtteil Einsiedlerhof, sondern auch über den nördlichen Stadtteilen Fischerrück und Erzhütten/Wiesenthalerhof misst.

Wie nicht anders zu erwarten, hat auch diesmal Stefan Kremer, der Leiter des Referats Umweltschutz der Stadt Kaiserslautern, sofort wieder betont, "dass es insgesamt nur etwa die Hälfte der im Lärmschutzgutachten angenommenen Flüge gebe". Diese unsinnige Argumentation ist die Standardausrede, mit der dieser Herr nicht nur seine eigene Untätigkeit, sondern auch die des gesamten Stadtvorstands und aller Fraktionen des Stadtrats zu entschuldigen versucht.

Mit den Messergebnissen der vier Stationen soll nur überprüft werden, "ob sie mit dem täglichen Flugbetrieb übereinstimmen". Man vergleicht also nur die Anzahl der gemessenen Überflüge mit der von der Leitung der US-Air Base Ramstein angegebenen Anzahl der Starts und Landungen und unternimmt ansonsten nichts, weil derzeit nur 30.000 statt der vorsorglich "genehmigten", aber kaum zu realisierenden 60.000 Überflüge stattfinden und die viel zu hoch angesetzten, nach Lärmschutzgebieten gestaffelten, grenzwertigen Dauerschallpegel am Tag und während der Nacht noch nicht überschritten werden.

Dabei leiden die meisten Kaiserslauterer vom Kleinkind bis zum Greis nicht nur unter den Starts und Landungen auf der US-Air Base Ramstein, sondern auch unter den fast täglich über den nördlichen Stadtteilen durchgeführten Rundflügen der Uralt-Hercules-Transporter, dem bei nächtlichen Triebwerks-Erprobungsläufen erzeugten Bodenlärm und dem stundenlangen Übungsbetrieb der Kampffjets in der TRA-Lauter und über den POLYGONEN. Wir haben in früheren LUFTPOST-Ausgaben viele Argumente gegen den militärischen Fluglärmterror gesammelt und machen die wichtigsten mit den nachfolgenden Links zur erneuten Lektüre zugänglich.

- http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_05/LP01505_010605.pdf
- http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_06/LP08706_190806.pdf
- http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_07/LP12007_120607.pdf
- http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_08/LP01008_250108.pdf
- http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_08/LP07308_260408.pdf
- http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_08/LP20608_281008.pdf

Untätige Politiker und Verwaltungsbeamte können nur durch viele Bürgerbeschwerden zu dringend notwendigen offiziellen Protesten veranlasst werden. Wer es etwas leiser haben will, sollte sie deshalb häufiger anrufen, anmailen oder ermunternde Briefe schreiben.

www.luftpост-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern